Fernspr.-Anschl. Amt 6, No. 14281. Auflage 5000.

Die Feder

Halbmonatsschrift für die deutschen Schriftsteller und Journalisten.

Erscheint am 1 und 15. jeden Monats; Bezugspreis bei direkter Zusendung 1,50 Mk., durch den Buchhandel oder die Post bezogen, sowie für das Ausland 1,75 Mk. vierteljährlich; für Oesterreich-Ungarn 1,80 Kr. vierteljährlich. Einzelnummer 80 Pf. Abonnements, die nicht mindestens 14 Tage vor Ablauf des Quartals gekündigt werden, laufen ein Quartal weiter. Einrückungsgebühr 40 Pf. für die 3-gesp. Petitzeile. Erfüllungsort Berlin. — Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um Einsendung des Abonnements für das laufende Quartal. — Für gewünschte Auskünfte sind 40 Pfg. nebst Rückporto, für Beschwerden und Begutachtung von Verträgen 60 Pf. einzusenden.

Ausländische Briefmarken werden nicht in Zahlung genommen und deutsche nur in 3 und 5 Pf.-Marken. — Wir bitten statt dessen bei kleinen Beträgen Post-Coupons Réponse International zu benutzen.

No. 237 Berlin, den 1. Mai 1909. 12. Jahrgang.

Nach Annahme zahlen!

XI.

Zur Orientierung für neue Mitglieder: Von Nummer 227 an enthält die „Feder" Artikel mit obiger Ueberschrift, welche den Zweck haben, unter den Schriftstellern eine Bewegung im Gange zu halten, dahin zielend, daß zunächst alle belletristischen und feuilletonistischen Arbeiten gleich nach Annahme durch die Redaktion und nicht erst nach Druck oder später bezahlt werden.

Der nächste Schritt, den wir in Verfolgung unseres Zieles unternommen haben, ist der, daß wir eine Reihe berühmter Schriftsteller ersuchten, das nachfolgende Gesuch an die Firma Scherl zu unterschreiben:

„Hinweisend auf die Bestrebungen des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins, das Prinzip des Honorierens nach Annahme — zunächst für belletristische und feuilletonistische Beiträge — zur allgemeinen Geltung zu bringen, richte ich an Sie die Bitte, dieses Prinzip für Ihre Zeitungen und Zeitschriften annehmen zu wollen. Die Vorteile, welche diese Zahlungsweise nicht nur für die Schriftsteller, sondern auch für die Verleger mit sich bringt, sind in den beifolgenden Nummern der „Feder" auseinandergesetzt.

In der Hoffnung, daß Sie diesen Schritt zur Erzielung eines besseren Einverständnisses zwischen Verlegern und Schriftstellern tun werden usw."

Unterzeichnet wurde dieses Gesuch von: Eusemia von Adlersfeld-Ballestrem, Carl Bleibtreu, Viktor Blüthgen, Georg Busse-Palme, Dr. Richard Dehmel, Prof. Georg Engel, Herbert Eulenburg, Gustav Falke, Karl Henckell, Prof. Dr. Hans Hoffmann, Detlev Baron von Liliencron, Robert Misch, A. J. Mordtmann, Wanda v. Sacher-Masoch, Hugo Salus, Richard Schaukal, Paul Scheerbart, Dr. Lothar Schmidt, Dr. Edward Stilgebauer, Bertha von Suttner, J. Trojan, Jakob Wassermann.

* * *

Es liegt uns daran, zwei über unsere Bestrebungen verbreitete Irrtümer richtig zu stellen. Viele glauben, wir hegten die Erwartung, daß infolge unserer Artikel eine Anzahl erster Firmen erklären würden, sie würden von nun an alle Beiträge nach Annahme honorieren. Das halten wir natürlich für ganz ausgeschlossen. Höchstens könnte das bei der einen oder bei der anderen Firma geschehen, an die wir ein genügend unterstütztes Gesuch, wie oben an die Firma Scherl, richteten. Aber einen allgemeinen Erfolg versprechen wir uns auch davon nicht. Unsere Absicht und Erwartung ist es, daß, wenn wir jahrelang fortfahren, die Oeffentlichkeit auf den großen Uebelstand der verzögerten Bezahlung aufmerksam zu machen, der Grundsatz der sofortigen Honorierung allmählich bei den Redaktionen festere Gestalt annimmt, und daß wir eines schönen Tages sagen können: Es ist ganz offenbar, daß jetzt bedeutend mehr nach Annahme gezahlt wird als früher. Schon jetzt glauben wir, einen merklichen Aufschwung nach dieser Seite hin verzeichnen zu können.

Zweitens soll das Prinzip des Zahlens nach Annahme durchaus nicht als ein Dogma hingestellt werden, dessen Verletzung als eine Ketzerei zu betrachten sei. Vielmehr sind wir uns darüber klar, daß in gewissen Fällen die Redaktionen mit Recht zögern werden, sofort zu zahlen, z. B. wenn sie glauben, es mit einem Abschriftsteller zu tun zu haben, oder wenn es Manuskripte von Anfängern oder Dilettanten betrifft, die man nicht ohne weiteres ablehnen will, sondern über deren Annahme oder Umänderung die Entscheidung noch vorbehalten bleiben soll usw. In der Hauptsache wollen wir nichts weiter, als daß die bekannten oder eingeführten Schriftsteller, die ganz oder hauptsächlich von dem Ertrag ihrer Feder leben, ihr Honorar so schnell wie möglich erhalten.

Als Illustration zu den Schattenseiten der verzögerten Bezahlung mögen die folgenden beiden Fälle gelten, die uns Dr. Fritz Friedrich mitteilt:

1. Als die Zeitschrift „Deutschland" noch bestand, nahm ihr Leiter, Herr Graf von Hoensbroech, am 13. März 1906 einen längeren Aufsatz von mir „Frau von Staël und Napoleon" unter der Bedingung an, daß seine Veröffentlichung sich eventuell über ein Jahr verzögern dürfe, und bot mir 60 Mk. Honorar

für den Druckbogen. Ich ging auf die Bedingung ein, fragte aber, als das Jahr herum war, einmal an, ob der Aufsatz nicht bald herauskomme. Als Antwort schrieben Verleger (Schwetschke) und Herausgeber am 26. März 1907, die Zeitschrift stelle am 1. April (also 6 Tage später) ihr Erscheinen ein; „da im mitunterzeichneten Verlage demnächst wahrscheinlich eine andere Zeitschrift erscheinen wird, für die Ihr Manuskript sich eventuell eignet, so bittet der mitunterzeichnete Verlag, Ihr Manuskript ihm zu belassen, bis die endgültige Entscheidung über das Erscheinen der neuen Zeitschrift erfolgt ist". Auch hierauf ging ich ein, behielt mir aber alle Rechte und Honoraransprüche ausdrücklich vor, die aus der einstigen Annahme für „Deutschland" erwachsen waren. Antwort erfolgte nicht, und die neue Zeitschrift erschien auch nicht. Endlich im Winter riß mir die Geduld, und ich schrieb dem Verlag, ich verlöre allmählich das Interesse an der Arbeit, aber mein Honorar, auf das ich einen unzweifelhaften Rechtsanspruch hätte, wolle ich nun endlich haben. Ich erhielt darauf auch wirklich am 21. Dezember 1907, also 1¾ Jahre nach Annahme der Arbeit, 45 Mk. Was aus dem Manuskript geworden ist, weiß ich nicht; gedruckt ist es jedenfalls nicht worden.

2. Der „Türmer" beantwortet die Einsendung einer unverlangten Arbeit mit einer gedruckten Karte des Inhalts, Entscheidung über Annahme oder Ablehnung könne nicht vor 6 Wochen erfolgen, eine m. E. ganz ungebührlich lange Frist. Als ich der Zeitschrift daher im Frühjahr 1908 — ich glaube, im Mai — einen kleinen Aufsatz zusandte, von dem ich wußte, daß er seines sehr speziellen Gegenstandes wegen sich nur für wenige Blätter eignete, bat ich ausdrücklich um Bescheid binnen 4 Wochen. Trotzdem kam zwar die ominöse Karte, Bescheid aber auch nach 6 Wochen nicht. Ich wartete Woche auf Woche — nichts. Schließlich schrieb ich, ich könne nun wohl den Aufsatz als angenommen betrachten, denn unmöglich könne mir die Redaktion mein Eigentum ein Vierteljahr vorbehalten, um es mir dann ohne Entschädigung zurückzugeben; ich bäte aber um ausdrücklichen Bescheid. Und tatsächlich hatte die Redaktion den Mut, die Arbeit zurückzuschicken mit der Begründung, sie wolle ihre Leser über den Gegenstand lieber einmal in Form eines gründlichen Aufsatzes, als mit einer Buchbesprechung unterrichten. Das hätte sie wohl 8 Wochen früher auch schon wissen können. Uebrigens knüpfte ich zwar an ein Buch an, hatte aber keineswegs eine Rezension, sondern einen ganz selbständigen Aufsatz geliefert. Meiner Ansicht nach wäre der „Türmer" in diesem Falle zur Zahlung einer Entschädigung verpflichtet gewesen. Ich habe den Aufsatz gleich danach anderweit untergebracht, gedruckt und honoriert ist er aber auch bis heute noch nicht.

Herr Kollege A. Gaeischenberger schreibt: „Wie ist der Gebrauch entstanden nach Zeilen zu honorieren? Offenbar, weil man „Geistesprodukte" weder mit der Elle noch der Wage abschätzen konnte. Man griff also zu dem naheliegenden profanen Mittel, sie nach dem Zeilenmaß zu werten, das den Verlegern zur Berechnung ihres rein-geschäftlichen Zwecken dienenden Zeitungsteiles, den Inseraten, geläufig war. (Leider decken sich aber nie die Preise, die der Verleger für seine Inseratzeile nimmt, mit denen, die er für die Redaktionszeile zahlt.) Eine weitere Ursache zu dieser Nuance dürften die Schriftsteller (vor allen die nichtprofessionellen!) gegeben haben, die den Wert ihrer eigenen Arbeit nicht selbst einschätzen wollten oder konnten und es von vornherein dem Verleger überließen, einen Preis festzusetzen, auf den sie dann bedingungslos eingingen, nur um sich „gedruckt" zu sehen oder (die professionellen! um überhaupt etwas zu verdienen für ihren Lebensunterhalt. Im allgemeinen ist der Schriftsteller zu wenig Kaufmann und ist auch in den weitaus meisten Fällen nicht kapitalkräftig genug, um seine Arbeit mit festem Preis so lange herumschicken zu können, bis er sie endlich los wird. So entstand die in den Begleitschreiben „übliche" Phrase: „. . . zu dem bei Ihnen üblichen Honorar." In der „bemusterten" Offerte eines Kaufmanns wird man diese oder eine ähnliche Phrase vergeblich suchen! — Jetzt ist die Bewegung „Nach Annahme zahlen" im Gange, sie kann aber m. E. zunächst nur von den bereits bekannten und eingeführten Autoren wirksam unterstützt werden. Freilich dürfen wir uns dabei nicht auf den Kaufmannsstandpunkt stellen (zumal es gerade da üblich ist nicht gleich zu zahlen; Ziel 3 bis 6 Monate!), sondern (da die Verhältnisse zwischen Produzent und Konsument im Schriftstellerberufe ganz anders liegen) wir müssen eigene, speziell auf den Beruf zugeschnittene Bedingungen durchzusetzen versuchen und dazu zählt in erster Linie das „Nach Annahme-Zahlen". Absolut nötig aber ist dabei, daß sich sowohl Autor wie Verleger daran gewöhnen, „Geistesprodukte" nicht mit profanem Maße (Zeile, Spalte usw.) zu werten, sondern nach ihrem Inhalt, nach ihrem künstlerischen oder für einen bestimmten Leserkreis interessanten Gehalte. Schließlich ist dies ja auch jetzt schon maßgebend für die Annahme einer Arbeit, also warum soll bei der Honorierung mit einem anderen Maße gemessen werden?! Der Wert einer schriftstellerischen Arbeit liegt doch nicht in dem mehr oder weniger großen Verbrauch von Tinte und Druckschwärze! Tatsächlich aber rechnen diejenigen Verleger, die „nach Abdruck" zahlen, damit, und das ist beschämend für sie sowohl als auch für die — Geistesarbeiter."

Herr Kollege Johann Mai schreibt: „Ich bin zufrieden, wenn alle Verleger die getroffene Vereinbarung, am Schlusse des Monates zu zahlen, halten möchten. Die monatlichen Zahler sind mir in dieser Beziehung lieber als die Sorte der erwähnten Verleger, die sich anheischig machen, nach Annahme zu zahlen, aber ihr Wort nicht halten. — Nach Annahme zahlen „Die Liebhaberkünste", Hanau, und zwar seit der Verlag derselben in den Besitz der Buchhandlung Fr. W. Thaden, Hamburg, übergegangen ist. Ferner die „Victoria" — technische Mitteilungen aus dem graph. Gewerbe, Dresden —, Heidenau, auf Wunsch sofort bezw. nach Erhalt der Korrekturfahnen."

Herr Hilscher-Kahn schreibt: „Der Redaktion „Unser Wegweiser", Leipzig-Schleußig, sandte ich kürzlich einen Artikel, der angenommen und auch sofort nach Annahme honoriert wurde. Auf meine spezielle Anfrage bei der genannten Redaktion, wie sie sich zu den Bestrebungen stelle, wurde mir zur Antwort, daß Originalbeiträge sofort nach Annahme bezahlt würden, dagegen Zweitdruck-Mss. sofort nach Abdruck, da bei diesem letzteren Modus ein Risiko des Schriftstellers ausgeschlossen sei."

Frau Oberlehrer Magda Nicklau schreibt: Als ich 1898 bis 1900 zwei Jahre im Verlagshause Hartmann für die Kunstzeitung „Postkarten-Sammler" sowie „Deutsche Briefmarken-Ztg." als Redaktrice tätig war, wurde mir während der letzten Monate eine Zeilenberechnung anheimgestellt, wobei ich jedoch stets im Nachteile war, denn — schon seit meiner Kindheit im Buchdruck und Buchhandel

zu Hause — eine Berechnung vor Drucklegung wird stets eine minimale sein, — das Maximum des Nutzens daher stets dem Verleger zufallen, sobald man das Honorar bei Annahme des Manuskripts fordert. — Anders bei Uebergabe von Arbeiten gegen vorher vereinbarte Pauschalsummen; da haben Verleger oder Buchhandlungen, auch Zeitungen ganz natürlich, wie bei Uebergabe jeder anderen Arbeit sofort gezahlt."

Herr Ewald Salvator schreibt u. a.: „Verleger, die vor kurzem begeistert gerufen haben: „Jeder angenommene Beitrag wird sofort honoriert", ändern dies nach kaum einigen Wochen in: „Die angenommenen Beiträge werden am Schlusse jedes Monats honoriert!" dahingegen jene, die in unserem Vereinsorgane liebenswürdigst zu bemerken belieben: „Sämtliche angenommenen Arbeiten werden ohne Ausnahme innerhalb 8 Tagen nach Bekanntgabe der Annahme bezahlt werden", vergessen schon des nächsten Tages, was sie versprochen, beziehungsweise kundgemacht haben!

Die Redaktion von „Mode und Haus" schreibt, daß sie Romane, Novellen, Feuilletons und Gedichte sofort honoriere, dagegen Meinungsaustausch, Witze und sonstige kleinere Beiträge nach Abdruck, und zwar nach Ausgabe der Nummer, unter Berechnung der Zeilenzahl. Bei kleinen Beiträgen sei sofortige Zahlung für den großen Betrieb des Verlages zu umständlich.

Wenn darüber geklagt wird, daß die Verleger bezw. Redaktionen ihre Versprechungen in den Rundfragebeantwortungen der „Feder" nicht halten, so ist das eine leichterklärliche Erscheinung. Ein großer Teil der Rundfragen wird von den Verlegern neuerscheinender Zeitschriften beantwortet. In der Hoffnung auf das gute Gedeihen der Zeitschrift werden Versprechungen gemacht, welche zu halten die Redaktionen auch sicherlich gewillt sind. Aber bei neuen Zeitschriften geht das Gedeihen nicht so schnell, wie die Gründer es wünschen, und so bald die Sache finanziell nicht mehr klappt, müssen die Schriftsteller natürlich die ersten sein, die daran glauben. Es kann also bei neuen Zeitschriften nur jede Vorsicht empfohlen werden. Man begnüge sich doch damit, nur einen einzigen Artikel einzusenden, sobald dieser honoriert wird, einen zweiten usw.

Mit unsern Erfahrungen stimmt überein, was Frau Nicklau schreibt, daß manche Redaktionen bei sofortiger Forderung einer Pauschalzahlung das Honorar sehr niedrig bemessen. Dem ist selbstverständlich dadurch abzuhelfen, daß man seiner Sendung die Honorarforderung beifügt. Wenn es heißt, (das ihm zukommende) Geld zu fordern, so ist der Schriftsteller noch immer von einem unbegreiflichen Zartgefühl und bezeichnet es wohl selbst als Bettelei. Das könnten wir ja von allen andern Berufen annehmen, daß die Rechnung ohne Scheu präsentiert wird, wie es z. B. der Schuhmacher tut, wenn er die Stiefel bringt.

☛ Zur gefl. Beachtung. Zwecks Überweisung der „Feder" durch die Post im zweiten Quartal bitten wir die Abonnenten und Vereinsmitglieder, ev. per Juli stattfindenden Adressenwechsel schon bis zum 1. Juni melden zu wollen. Diejenigen, die während der Sommermonate auf Reisen sind und häufig wechselnden Aufenthalt haben, wollen uns dies gefl. auch rechtzeitig anzeigen, damit in diesem Falle keine Postüberweisung stattfindet, sondern Kreuzband-Lieferung beibehalten wird.

Beantwortung der Rundfragen.

Die Redaktion der „Feder" sendet ständig an Redaktionen und Verleger Fragebogen, betr. Bedarf an Manuskripten. Die Antworten werden, wie nachstehend, in jeder Nummer veröffentlicht. Zur Erklärung: Kommissionsbuchhandlungen sind solche, die vom Verfasser gelieferte, im Druck fertig hergestellte Bücher buchhändlerisch vertreiben!

Die Landwirtschaftl. Blätter, herausgegeben vom landwirtschaftl. Kreisausschuß der Pfalz, Speyer, suchen landwirtschaftliche Arbeiten, aber nur wenige. Rückporto nicht erforderlich. Anfrage nur bei längeren Mss. Honorar pro Zeile 5 Pf., zahlbar nach Schluß des Vierteljahrs, in dem die Aufnahme erfolgt. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 8—14 Tage. Zweitdrucke werden nicht angenommen, Uebersetzungen ja, Honorar für diese je nach Wert.

Die „Bundes-Reform", Berlin W. 35, Potsdamerstr. 56, sucht Mss. über Sport aller Art, bevorzugt Rad- und Kraftfahrsport. Rückporto und Anfrage nicht erforderlich. Honorar nach Uebereinkunft, zahlbar bei Annahme. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 2—14 Tage. Ueber Annahme von Zweitdrucken wird von Fall zu Fall entschieden. Uebersetzungen werden acceptiert.

Die christliche Kunst, München, Promenadeplatz 3-4, wünscht vor Ms.-Einsendungen stets angefragt zu werden. Rückporto nicht erforderlich. Zweitdrucke werden nicht berücksichtigt.

Die Zeitschrift für Schaufenster-Dekoration, Geschäftsstelle Breslau, Ring 18, Verl. Lenz u. Co., Berlin, Holzmarktstr., sucht Mss. über Schaufenster-Dekoration und Reklame, sowie Modeberichte und Artikel, für Detaillisten passend. Rückporto und Anfrage nicht erforderlich. Honorar 15 Pf. pro 20 silbige Zeile, zahlbar nach Druck. Belege werden gegeben. Zweitdrucke werden angenommen und mit 10 Pf. pro Zeile honoriert.

Die Deutsche Militär-Musiker-Zeitung, Berlin, Großbeerenstr. 87 Verl. Arthur Parrhysius, sucht musikalische Fachartikel. Rückporto und Anfrage nicht erforderlich. Honorar je nach fachlichem Wert 5—25 Pf. pro Zeile, zahlbar gleich nach Abdruck. Belege werden gesandt. Prüfungsdauer für längere Mss. 4—6 Wochen, für kleine 8—14 Tage. Zweitdrucke werden acceptiert und mit 5—10 Pf. pro Zeile honoriert. Uebersetzungen werden bisweilen angenommen, Honorar nach Uebereinkommen.

Red. Wilh. Arens, Berlin SW., Königgrätzerstr. 69, sucht für den Vertrieb in Matern Feuilletonmaterial aller Art, das für den Vertrieb in der Zentrumspresse geeignet ist. Unverlangte Einsendungen nicht erwünscht. Schriftsteller, die sich bei der obigen Adresse melden, erhalten Fragebogen, auf die hin Material zur sofortigen Prüfung, Entscheidung und im Annahmefalle Honorierung erbeten wird.

„Organisation" ist auf ein paar Monate reichlich mit Mss. allgemeiner Art versehen. Etwas später wird der neue Schriftleiter, Dr. Robert Grimshaw, Dresden-A. 16, gerne kurzgefaßten, deutlich geschriebenen Sendungen entgegensehen. Prüfezeit 3 Tage bis 2 Wochen. Zweitdrucke und Uebersetzungen nicht erwünscht. Mit der Maschine geschriebene Mss. werden eher gelesen, als die mit der Feder geschriebenen; lateinische Buchstaben vorgezogen, weil leserlicher für Schriftleiter und Setzer.

„Der Unfallschutz", Halbmonatsschrift, Dr. Eduard Schnapper, Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 24, Anzeiger für die gesamten Sicherheitseinrichtungen und Hilfsmittel zur Verhütung von Un-

fällen und Bekämpfung von Gefahren in Industrie und Gewerbe und auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens, sucht ständig geeignete Beiträge gegen Honorar.

Die Tabakwelt, Zeitschrift für Handel u. Industrie der Tabakbranche, Dresden-N., Bautznerstraße 75, sucht Artikel für Detailhandel im allgemeinen, sowie für den Zigarrenhandel im besonderen, auch geeignete belletristische oder humoristische Beiträge. Rückporto erforderlich, Anfrage nur bei längeren Mss. Honorar 10 Pf. pro Zeile, monats- oder quartalsweise zahlbar. Auf Wunsch eines Autors soll auch kein Anstand genommen werden, konvenierende Artikel nach Annahme zu bezahlen, doch soll dieses im Prinzip um der erschwerten Berechnung willen nicht eingeführt werden. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 3 Tage. Zweitdrucke und Uebersetzungen werden berücksichtigt und mit 5 Pf. pro Zeile honoriert.

Max Kellerer's Hofbuchhandlung, München, Herzogspitalstr. 1, sucht Arbeiten pädagogischen Inhalts, Schulbücher für Volks- und Mittelschulen, alpine Literatur, keine Zweitdrucke und Uebersetzungen. Vorherige Anfrage erwünscht, Rückporto nicht erforderlich. Herstellungskosten werden in der Regel nicht erhoben, doch läßt sich diese Frage mit einem Worte nicht beantworten. Bücher werden nicht in Kommission genommen.

Der Anzeiger für Baugewerbe u. Industrie, (Red Otto Berbig), Köln a. Rh in, Agrippastr. 31 sucht kürzere bausachwissenschaftliche Mss. Rückporto nicht erforderlich, Anfragen nur bei längeren Mss. Honorar 2.— Mk. pro Spalte, Abrechnung quartalweise. Belege werden geliefert. Prüfungsdauer ca. 1 Woche, kleine Mss. werden sofort gelesen. Zweitdrucke werden berücksichtigt und mit 1.— Mk. pro Spalte honoriert.

Zeitungsausschnittbureau der „Feder".

Alle Artikel, welche wir unter dem Namen oder Korrespondenzzeichen von Mitgliedern und Abonnenten finden, werden diesen mit der nächsten Federnummer zugesandt; die Verfasser untengenannter Artikel erhalten sie auf Zuschrift, und den untengenannten Verfassern werden die für sie reservierten Artikel unentgeltlich und franko zugeschickt. Irgendwelche Gebühren werden auch dann, wenn es sich um unberechtigte Nachdrucke handelt, unsererseits nicht erhoben. Einforderungen von Nachdruckshonoraren finden durch uns nur statt: 1. für die Mitglieder des Kartells lyrischer Autoren, nur soweit Gedichte in Frage kommen, 2. von solchen Zeitungen, welche mit uns ein besonderes Uebereinkommen haben.

Zur Verfügung der Autoren halten wir nachstehende Artikel, welche den beigesetzten Zeitungen entnommen sind: Berliner Tageblatt: Englischer Studentenhumor; Die Funkentelegraphie als Lebensretter. — Berliner Volkszeitung: Das Geheimnis des Temple. — Essener General-Anzeiger: Abenteuer eines Esseners in Italien. — Frankfurt. Ztg.: Erinnerungen an Bismarck; Die kommende Herrenmode; Menschenverluste bei Katastrophen. — Germania: Der Warenboykott. — Kölnische Ztg.: Die westliche Kaiserin; Von den Damenkapellen: Völkerkunde und Nacktkultur; Die Heimkehr des neuen Cagliostro. — Leipziger N. N.: Dichterwappen. — Lok.-Anz.: Elektrisches Psychometer. — März: Preßstimmen zu Kaisers Geburtstag. — Naturwissenschaftliche Wochenschrift: Feenahnungen. — Norddt. Allg. Ztg.: Kunstgewerbe; Ausstellung von Geschmacksverirrungen. — Nord und Süd: Die Ermordung des Herzogs von Enghien. — Türmer: Massenkultur. — Velhagen und Klasings Monatshefte: Ueber Berliner Stammtische. — Vossische Ztg.: Königliche Schlösser.

Artikel ohne Verfassername und Quellenangabe: Alda Renzoni. („Nein, Alda, Du wirst heiteres Licht . . .). — Aus den Berliner Märztagen. — Beschreibung des Lebens von London durch Zahlen. — Ein Streit um den Tod: (Ein einziges Mal in ihrer mehr als fünfzigjährigen Ehe.... — Goethes Erscheinung. (Goethes Anziehungskraft auf die Menschen . . .). — Die Hände und Füße der Damen werden größer. — Die Kölner Dombrücke. — Mama bleibt immer schön. (Gedicht). — Verkannte Genies. (Vom „Dornenpfad des Ruhmes" hat Andersen . . .). — Wetterahnungen bei Tieren. (Vor einigen Tagen stand in den Zeitungen . . .). — Wie stellten die Pariser Bühnen den Deutschen dar? — Winterfahrten. (So reise- und sportlustig unser Volk auch geworden ist . . .).

Von nachstehenden Autoren haben wir Artikel, deren Abdruck sie interessieren dürfte. Auch würden wir unsern Lesern für Mitteilung der Adressen Dank wissen: Adolf, Dr. Jakob; Andreas, Willy; * Below, F.; Bindemann, Georg; Brauer, Agnes; Brettschneider, Georg; Brinkmann, Peter; Buchholtz, Else von; * Deutschmann, H.; Didring, Ernst; * Eltz, J. v.; * Fasoli-Rohr, Elsbeth; Förstner, W.; Fritsch, Wilhelm; Fuchs, Elsa; * Gareth, M. H.; Gärtner, Balduin; Glabbach, Prof. W.; Glaser, Prof. Dr. R.; Görbitz, E.; Göring, B.; * Haldenwanger, Hans; Harling, Ottilie von; Hartenfeld, E. v.; Hellwig, L.; Hennig, Dr. Edwin; Hensel, Maria Louise; Herding, F. J.; Hirsch, Julius; * Jensen, Johannes N.; * Kilner, Martin; Koester, Reinhard; * Lamer, Hans; Langer, Erich; Lenz, Martha; * Malden, Karl v.; Meister, G.; Mochow, Eugen; Münzer, Richard; * Nagelschmidt, Dr.; * Pollitz, Dr. med, Paul; Rehnstädt, Ada v.; Reichardt, Erich; Robel, Paul; Roch, Else; Roeske, Dr. E.; Rothardt, R.; * Semmler, Anton; Seybold, Cattina v.; * Schulte, Gerhard; Schwießel, Hans Heinrich v.; * Stieve, Friedrich; Stockhausen, Jos.; * Thal, Walter; Thumm-Kintzel, Frau; Töppe, H.; * Weber, Leopold; Werdenfels, Hertha v.; Wewering, Carl; Winter, Betty.

Wer ist Verfasser einer Humoreske „Welchen Fehler hat's denn?" (Solange einer noch nicht mehr als seine 80 Kilo wiegt) und einer längeren Erzählung „Das Turmzimmer im Schlosse Massarom" (Der große österreichische Kriegsdampfer Austra ging am 24. September in Triest vor Anker).

Jubiläumsdaten.

Juni	Jahr	
1.	1809	Audienz des span. Insurgenten-Abgeordneten Don Pedro Cevallos in London bei Georg III.
2.	1809	*J. Pierre Clément, frz. Histor. („Colbert")
2.	1809	Die Oesterreicher räumen Warschau. Die poln. Division Zajonczek zieht ein.
3.	1809	Der Exkönig Karl IV. v. Spanien nimmt in Marseille Aufenthalt.
3.	(1839)	70 jähr. Geburtstag v. Paul Lindau.
4.	1809	Wiederherstellung der Verhältnisse zwischen Holland und Frankreich nach dem Pakt vom 16. 9. 1808 durch Dekret Napoleons.
4.	1809	*Karl Georg Siemens, Landw. u. Technolog.
4.	1859	Sieg der Franzosen bei Magenta über die Oesterreicher u. Giulag; Entscheidung durch Mac Mahon.
5.	(1799)	110 Gedenktag an die Schlacht bei Zürich, Sieg des Großherz. Karl über Massena.
5.	(1819)	90. Gebtg. v. John Couch Adams, englischer Astronom.
6.	1809	Der Herzog von Sudermannland von den Reichsständen als Karl XIII zum schwed. König proklamiert.

Juni	Jahr	
6.	1809	*Karl Koch, Botaniker (Dendrologie und Horticultur).
7.	(1099)	810 jähr. Gedenktag an die Einschließung von Jerusalem im 1. Kreuzzug, Anfang der Belagerung (5.—15. Juli).
7.	1809	*Will. Forbes Skene, schott. Literaturhist.
8.	1809	†Thom. Paine, engl. Publizist („Rights of man" 1790).
8.	1859	Einzug der Franzosen und Piemontesen in Mailand.
9.	1809	Die Oesterreicher in Franken u. zu Bayreuth.
9.	1859	*Franz Fried. Ernst Büttner, Pfänner z. Thal. Kunsthist. und Schriftsteller.
9.	1884	Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes in Berlin.
10.	1609	Dortmunder Rezeß zw. Brandenburg u. Pfalz-Neuburg (Jülich-Clevesche Erbfrage).
10.	1809	Pomphafte Proklamation an die Römer von Miollis, Salicetti und Janet betr. Vereinigung mit Frankreich.
11.	1759	*Joh. Nepom. v. Schwerz, Landwirt (begründete 1818 die landwirtschaftl. Schule Hohenheim i. Württ.
11.	1809	Die Oesterreicher unter Amende und der Herz. von Braunschweig besetzen Dresden.
11.	1859	† Clem. Wenzesl. Loth. Fürst v. Metternich.
12.	1809	Die Dänen unter General Ewald besetzen Lübeck und später Travemünde.
12.	1809	Sieg der Oesterreicher bei Berneck.
13.	1809	Gefechte bei und in Santander mit den spanischen Insurgenten, Franzosen zuletzt überlegen.
13.	1809	*Cristoforo Negri, italien. Geograph und Schriftsteller.
14.	1809	Gefecht bei Raab zwischen der italien. Armee unter dem Vizekönig und den Oesterreichern u. Grßh. Johann. Die Oesterreicher verlier.
16.	1809	Besetzung Lembergs und Sendomirs durch die Oesterreicher.
17.	(1819)	90 jähr. Gebtg. v. Alb. Dulk, Freidenker und Dichter.
18.	1809	König von Westfalen bricht mit westfäl. Garden, Holländern und Sachsen nach Sachsen auf.
18.	(1839)	70. Gebtg. von Martin Greif (eig. Frey) Dichter und Dramatiker.
19.	1809	*Lord Houghton (Rich. Monkton Milnes), Politiker und Schriftsteller.
19.	(1819)	90. Gbtg. von Fried. Röber, Dramatiker.
19.	1859	†Joh Gottlieb von Quandt, Kunstschriftst.
19.	1884	†Joh. Gustav Droysen, Geschichtsschreiber.
20.	1809	Gefechte bei Kempten zw. Bayern, Franzosen und Vorarlberger Insurgenten.

Notizen und Vermischtes.

Neuerungen im Postverkehr. Die Gebührenermäßigung im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika bezieht sich nur auf Briefe, also nicht auf Postkarten. — Formulare zu Zahlkarten im Postscheckverkehr werden bei den Postanstalten zum Preise von 5 Pf. für je 10 Stück an das Publikum abgegeben. — Verzeichnisse der Kontoinhaber bei den Postscheckämtern des Reichs-Postgebiets sind bei den Postanstalten zum Preise von 1 M. 40 Pf. für das gebundene Exemplar käuflich.

Berner Literarkonvention. Der Bundesrat des Deutschen Reichs hat am 1. April d. J. der Vorlage betreffend die „Revidierte Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst" die Zustimmung erteilt.

Urheberrechtliches. Wegen widerrechtlicher tschechischer Uebersetzung und Aufführung des Stückes „Der Mann mit den drei Frauen" hatte der literarische Verlag, München, gegen den Theaterdirektor Kovar und den Uebersetzer Jaroslav Altmann Strafantrag wegen Verletzung des Urheberrechts gestellt, da nur das Aufführungs- nicht aber das Uebersetzungsrecht erworben war. Das Strafgericht Prag sprach die Angeklagten frei, weil sie sich in dem Irrtum befinden konnten, daß mit dem Rechte der Aufführung eines deutschen Stückes auf einer tschechischen Bühne auch das Uebersetzungsrecht eo ipso verbunden sei. Gegen dieses Urteil erhob der Anwalt des Münchener Verlages die Nichtigkeitsbeschwerde, welcher der Kassationshof am 3. April stattgab und die Angeklagten zu Geldstrafen von 50 bezw. 20 Kronen und Tragung der Kosten verurteilte. Der Gerichtshof wies in der Begründung darauf hin, daß Unkenntnis des Gesetzes nicht als Strafbefreiungsgrund gelten könne.

* * *

Arthur Gottschalk, Hamburg-Eppendorf. Von diesem erhielt eine bekannte Schriftstellerin ganze Aktenstücke von Korrespondenzen mit Redakteuren und Verlegern, Postabschnitte und sogar seine Photographie mit einem theatralischen Bettelbrief. Wie aus den Korrespondenzen des A. G. hervorgehen soll, betreibt er diese Art von Bettelei gewerbsmäßig, wenn auch unter den Schreibereien eine ganze Anzahl solcher sind, die beweisen, daß er wirklich Schriftstellerhonorare bekommen hat. Als die Autorin, die verreist war und die Sachen nachgeschickt erhielt, die Papiere 14 Tage liegen ließ, empfing sie Mahnbriefe und zuletzt, nachdem Absendung aber schon erfolgt war, eine dringende unhöfliche Karte. — (Derselbe A. G. wird von anderer Seite als Abschriftsteller gekennzeichnet.)

* * *

Eine Abonnentin schreibt: „In der letzten Federnummer suchte Ad. Mahn's Verlag in Leipzig für den Zeitungsdruck geeignete Romane zu kaufen. Auf meine umgehende Offerte erhielt ich nachstehende Antwort: „Im Besitz Ihrer gefl. Zuschrift von gestern könnten wir von Ihrem Angebot nur dann Gebrauch machen, anderweitiger Abschlüsse wegen, wenn Sie geneigt wären, den Roman anstatt für einen einmaligen Kaufpreis gegen Anteil am Gewinn zu überlassen, und zwar unter folgenden Bedingungen. Sie übertragen uns Ihre Urheber- und Verlagsrechte an den Roman. Es steht uns frei, den Roman in Zeitungen, Zeitschriften oder auch in Buchform herauszugeben. Von jedem Zeitungsdruck erhalten Sie 25 Prozent der Bruttoeinnahme, von jedem verkauften Exemplar in Buchform 15 Prozent des Ladenpreises und 25 gebundene Freiexemplare. Es steht uns frei, eine Buchausgabe zu veranstalten oder nicht. Abrechnung über die Bücher jedes Jahr im Juli, über die Zeitungsdrucke, sobald die Beträge bei uns eingegangen sind. Alle Kosten für Vervielfältigung, Vertrieb usw., die bei den Zeitungsdrucken leider sehr hoch sind, tragen wir." — Auch der Helios-Verlag, Leipzig, hatte vor einiger Zeit Romane zu kaufen gesucht, hinterher jedoch erklärt, daß der Autor die Herstellungskosten tragen müsse."

Wir können nur im eigenen und allgemeinen Interesse dringend raten, alle Angebote abzulehnen, bei denen man statt des Honorars nur mit schönen Versprechungen vorlieb nehmen oder gar noch zuzahlen soll. Red. d. F.

* * *

Neueste Entscheidung des Reichsgerichts.

Zum § 18. Das Reichsgericht hat am 19. März 1909 (4 D. 135. 09) ein Urteil der Strafkammer aus folgenden Gründen aufgehoben: „Einem Artikel ist die Eigenschaft einer wissenschaftlichen Ausarbeitung dann beizulegen, wenn der Gegenstand sich zu einer wissenschaftlichen Bearbeitung eignet und der Verfasser eine solche dadurch unternommen hat, daß er den Stoff nach systematischer, nach durchgreifenden Hauptgedanken geordneter Darstellung wesentlich zum Zwecke der Belehrung in eigenartiger und selbständiger Weise bearbeitet hat, gleichviel ob die Arbeit gut oder schlecht, von größerem oder geringerem Umfange ist und ob die Wissenschaft von ihr Gewinn zieht oder nicht. Daß der Artikel eigene Gedanken und Untersuchungen des Verfassers enthält, wird dabei nicht erfordert, da selbst bei ausschließlicher Behandlung und sogar im einzelnen wörtlicher Wiedergabe bereits anderweit gegebenen Stoffes die wissenschaftliche Ausarbeitung auch in der Art der Darstellung, insbesondere in der Sichtung und Anordnung des Materials nach einem bestimmten Plan und in der Formgebung gefunden werden kann (R. G. 22 p. 60, Goltdammers Archiv 53 p. 281). Die Strafkammer sagt zwar, was in dem nachgedruckten Artikel wiedergegeben worden ist, erörtert aber nicht, wie und auf welche Weise dies geschehen ist. Hierüber erhellt auch nichts aus den mitgeteilten Sätzen der Begründung, da ihnen nicht mit Sicherheit zu entnehmen ist, daß die Wiedergabe des in der Gerichtsverhandlung von den Beteiligten gesprochenen im wesentlichen wörtlich und rein mechanisch, ohne eine auf den Leserkreis berechnete Anpassung in der Form und ohne irgend welche Prüfung, Sichtung und Ordnung durch Scheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen und zweckentsprechende Aneinanderreihung erfolgt ist. Auch erscheint der Annahme der Boden entzogen, daß der Artikel zu den vermischten Nachrichten tatsächlichen Inhalts zu rechnen sei."

* * *

Preisausschreiben. Red. und Verlag der „Zeitschrift für Handelswissenschaft u. Handelspraxis" erlassen folgendes Preisausschreiben: Gegenstand: Beschreibung a) entweder eigenartiger bewährter Einzeleinrichtungen von Unternehmungen der Industrie oder des Handels (auch von Banken), oder b) der Organisation ganzer Geschäfte oder Geschäftsabteilungen solcher Unternehmungen (Buchhalterei usw.). Ausgeschlossen ist die Schilderung der Selbstkostenberechnung als selbständiges Thema. Die Arbeiten müssen in knapper, lediglich das Tatsächliche mitteilender Form auch die Erfahrungen enthalten, die mit der beschriebenen Organisation gemacht werden sind. — Bei der Anlage muß naturgemäß in erster Linie der Stoff selbst maßgebend sein. Sehr erwünscht ist es jedoch, die Disposition so zu treffen, daß die Veröffentlichung in Abschnitten von höchstens 8 Druckseiten im Format der „Zeitschrift für Handelswissenschaft und Handelspraxis" erfolgen kann, ohne daß das Verständnis und der Gesamteindruck darunter leidet. Die Arbeiten sind in deutscher Sprache abzufassen und in Maschinenschrift niederzuschreiben. Jede Arbeit ist mit einem Motto zu versehen. In einem mit dem Motto überschriebenen Briefumschlage, der erst bei der Preisverkündigung geöffnet wird, sind Name, Stand und Wohnung des Verfassers anzugeben. Der Umfang der einzelnen Arbeit ist nicht beschränkt, soll aber nicht über den Rahmen, der zur klaren und erschöpfenden Darstellung des behandelten Stoffes unbedingt erforderlich ist, hinausgehen. Jeder Bewerber, der nicht über ein eigenes Geschäft schreibt, muß erklären, daß Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse durch die Veröffentlichung der Arbeit nicht verletzt werden, bezw. daß der Chef die Genehmigung erteilt hat. Alle Arbeiten müssen unmittelbar aus der Praxis geschöpft sein. Die Manuskripte sind bis spätestens 15. Oktober 1909 an den Verlag der „Zeitschrift für Handelswissenschaft und Handelspraxis" Carl Ernst Poeschel, Leipzig, Seeburgstr. 57, einzureichen. Die Preisverkündigung erfolgt im Märzheft 1910. Für die drei besten Arbeiten setzt der Verlag 1000 Mk., 500 Mk. und 300 Mk. aus. Diese Preise sollen — sofern es irgendwie mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit vereinbar ist —, ungeteilt an die preisgekrönten Bewerber vergeben werden. Das Preisrichterkollegium behält sich jedoch die Möglichkeit vor, die Preise unter zwei bis drei gleichwertige Arbeiten zu verteilen. Die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentumsrecht der Verlagsbuchhandlung Carl Ernst Poeschel über, jedoch erhält jeder Verfasser außer dem Preis nach Veröffentlichung seiner Arbeit das bei der „Zeitschrift für Handelswissenschaft und Handelspraxis" übliche Honorar. Der Verlag behält sich das Recht vor, weitere Arbeiten nach dem Urteil der Preisrichter gegen ein noch zu bestimmendes Honorar zu erwerben.

Preisausschreiben-Ergebnis. Der Dürerbund hat sein Urteil über das zweite Preisausschreiben gefällt u. a. folgenden Autoren Preise zuerkannt: Else Mücke; Elisabeth Landmann; Franz Lichtenberger.

* * *

Kleine Notizen. Der Verlag „Theater-Courier", Berlin O. 27, teilt uns mit, daß Feuilletons nicht zum Abdruck gelangen und daher die Einsendung dieser Arbeiten zwecklos ist. ◆ Der Verl. „Lebensreform" ersucht uns bekannt zu geben, daß alle früheren betr. des „Mensch" gemachten Mitteilungen (auch wegen des Honorars) als aufgehoben zu gelten haben.

* * *

Zeitschriften.

Neue Zeitschriften: Der Künstler, Fachzeitschrift für Kabarets, Variétés, Konzerthäuser, reisende Kapellen, Ensembles und Künstler-Agenten: Chefred. Georg Sellnick, Verl. Gustav Schlemminger, Leipzig. ✶ Die Kleinwelt, Zeitschr. d. dt. mikrologischen Ges. z. Verbreitung wissenschaftl. Bildung: Hrsg. R. H. Francé-München, Verl. C. C. Buchners, Bamberg. ✶ Literar. Ratgeber, Merkblatt für Leihbibliotheken, Lehranstalten, Volksbüchereien über die neuesten Erscheinungen belletristischer und populär-wissenschaftlicher Literatur: Hrsg. Dr. Otto Gramzow, Verl. C. E. Klotz, Madgeburg. ✶ Unser Garten, Wochenschrift zur Förderung des Kleingartenbaus m. d. Beilagen „Volks- und Jugendwohl" und „Tierfreund": Hrsg. u. Red. Karl Hinze, Verl. Schäfer u. Schönfelder, Naunhof. ✶ Gewerkschaftliche Beilage, zweimal monatlich: Hrsg. Adolf Thiele, Halle a. S. ✶ Der Bibliothekar, Monatsschr. f. Arbeiterbibliothek: Verl. Leipziger Buchdruck., A.-G., Leipzig. ✶ Nordoberfränkische Sängerztg.: Verl. Nordoberfränkischer Sängerbund, Druck J. Saalfrank jun., Helmbrechts. ✶ Das Theater (ab 1. Sept.), Halbmonatsschr.: Red. Herwarth Walden, Berlin.

Neue Zeitschriften (lt. Postzeitungsliste): Badische jungliberale Blätter, Karlsruhe. ✶ Baumwart, Cannstatt. ✶ Der bayr. Post-Agent, Augsburg. ✶ Damenkonfektion, Berlin. ✶ Freie Lehrer-Ztg., Kehl. ✶ Der gute Landwirt, Hamm. ✶ Kynolog. Zentralbl., Leipzig. ✶ Mecklenburgischer

Sportsfreund, Güstrow. * Möbelzeichner, Wurzen. * Das Recht, Posen. * Turnbl. d. Niedersachsen, Bremen. * Unser Haus, Berlin. * Wille und Weg, Halle a. S.

In andern Verlag übergegangen sind: Berliner Korrespondent, Zeitungskorresp. f. Politik, Volkswirtschaft, Industrie, Handel u. Verkehr: E. Rosenbach, Charlottenburg, Friedbergstraße 2. * Dt. Industrie-Ztg.: Otto Elsner, Berlin, Oranienstr. 141.

Titeländerungen: Blätter für Volksaufklärung, Oranienburg: fr. Neue Heilkunst. *

Lt. Postzeitungsliste (zu löschen sind): Heilquelle, München. * Leipziger Illustr. Extrablatt. * Rhein. Gastwirt, Köln. * Schleswig-holstein. Wochenblatt, Kiel.

* * *

Zeitungen.

In andern Verlag übergegangen sind: Regensburger Tagbl.: Buchdruckereibesitzer J. Lecherbauer u. Red. Willy Schlör.

Lt. Postzeitungsliste (zu löschen sind): Fränk. Morgenztg., Nürnberg. * Gehrener Tageblatt, Langewiesen. * Stadtanzeiger, M.-Gladbach. * Weidaer Nachrichten.

Titeländerungen: Nahe-Echo, Rennkirchen: fr. Echo v. d. Nahe, St. Johann. * Offenburger Ztg.: fr. Kinzig- u. Elztalbote. * Tagblatt Landauer Bote u. Anzeiger, Landau (Isar): fr. Landauer Bote.

* * *

Verlagsnachrichten.

Der Verlag Gustav Voigt, Merseburg, ging auf Friedr. Franz Chr. Müller, Halle a. S., Bismarckstr. 30, über. * Die Firma Hamburger Verl. Paul Hartung, G. m. b. H., ist in Hamburger Verl. G. m. b. H., Richter's Reiseführer, umgeändert; Geschäftsführer Otto Rathgens. * Hermann Walther's Verl., Berlin, befindet sich jetzt Motzstr. 76. * Das Konkursverfahren Wilhelm Schumann Nfl. ist beendet. * Die Verlagsanstalt Gustav Uhl, Leipzig, und Hans Hedewigs Nfl. Curt Konniger, wurden nach Perthesstr. 10 verlegt. * Der Verl. Julius Abel, Greifswald, wurde von Brunken u. Co. übernommen. * Oscar Hellmann's Verl. siedelte nach Glogau über. * Die Firma Julius Baedeker, Leipzig, ist mit allen Vorräten und Rechten (mit Rückwirkung ab Januar 1909) an den Verl. Friedrich Brandstetter, Leipzig, verkauft. * Inhaber des Verlages Jacobi u. Quillet, Leipzig, wurde Bankier Carl Ferdinand Heyne. * Die Firma Verl. Fäsi u. Beer, Zürich, wurde geändert in Beer u. Co., vorm. Fäsi u. Beer. * Julius Becker's Verlag, Gera, siedelte nach Ebersdorf (Reuß) über. * Die Wilhelm Prange'sche Verlagsanstalt befindet sich jetzt Kolberg, Viktoriastr. 11. * Der Deutsche Reklame-Verl. wurde nach Dresden verlegt. * Die Firma „Volksmund, Bonn, Godesberger Bürgerzeitung" Josef Kroth ist ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Ehefrau Jakobine, geb. Offendorf übergegangen. * Die Fa. Tormin Verl. ist nach Schöneberg verlegt. * Die Fa. „Niederbayr. Anz.", G. m. b. H., Straubing, ist in Konkurs. Anmeldefrist bis 8. cr. * Ueber die Firma Eilenburger Tageblatt m. b. H. in Liqu. ist Konkursverfahren eröffnet, Anmeldefrist bis 15. cr. * Der Verlag der Freiberger Neuesten Nachr. ist in eine G. m. b. H. umgewandelt.

Neue Verlagsanstalten: Georg Renner, Riga, Suworowstr. 40. * Max Lande, Berlin, Händelstr. 3. * Verlag Die Weltwarte auf Gegenseitigkeit Georg Grassinger, Bonn. * Rhein. Verlagsanstalt Walter Tews, Düsseldorf, Mintropstr. 12. * Verlag Straßentechn. Monatshefte, Friedenau-Berlin. * G. Sautter, Mannheim, Eckenheimerstraße 34. * Finanzverlag Alfred Neumann, Berlin W. 56, Oberwallstr. 19. * Paul Schimmel, Breslau 9, Sternstr. 1-3. * G. Nowack, Karlshorst b. Berlin, Treskow-Allee 58 b. * Karl Fiske, Wernigerode a. H.

Aus den Eintragungen in das Handelsregister: F. Lenz u. Co., G. m. b. H., Berlin: Oskar Kresse nicht mehr Geschäftsführer. * Verlag für Spezialliteratur, G. m. b. H., Berlin: Kfm. Friedrich von Schack jetzt Geschäftsführer. * Offene Handelsgesellschaft Trotz u. Kollmeier, Regensburg, Verlag des Wochenblattes „Regensburger Volksfreund". * Berliner Allgemeine Zeitung, G. m. b. H.: Fortführung der Berliner Allg. Ztg. Geschäftsführer Kfm. Karl Egger, Südende. * Neue Hamburger Nahrungs- u. Genußmittel-Ztg., Willi Gundlach, G. m. b. H. * Deutsche Ztg., Friedr. Lange u. Teilhaber, Berlin: Ges. aufgelöst, Liquidator Verlagsbuchhändler Paul Rothe. * Albert Limbach, G. m. b. H., Braunschweig: Ges. aufgelöst und hat die neue Firma „Braunschweigische Zeitungs- u. Verlagsdruck., G. m. b. H., in Liquidation angenommen. Liquidator Kfm. Adolf Böttger (Die bisher unter der Firma Alb. Limbach, G. m. b. H., betriebene Buchdruckerei u. Verlagsanstalt ist mit Aktiven und Passiven, mit Wirkung vom 1. Januar cr., auf Dr. jur. Ernst Himmel übergegangen.

Todesfälle. 9. 4. Francis Marion Crawford. — 10. 4. Algernon Swinburne.

Amerikanisches Urheberrecht. Auf der 1. Seite der vorigen Nummer war mitgeteilt, daß deutsche Werke, die seit 1892 erschienen seien, in Amerika noch nachträglich geschützt werden können. Das ist ein Irrtum. Bis zum 1. Juli können nur solche Werke geschützt werden, welche 30 Tage nach dem Erscheinen in Amerika eingetroffen sind. Vom 1. Juli ab fällt diese Frist von 30 Tagen fort.

Kartell lyrischer Autoren.

Die Mitglieder des Kartells verpflichten sich, den Nachdruck ihrer Dichtungen in Zeitungen und Zeitschriften nur gegen Honorar (mindestens 25 Pf. pro Verszeile) zu gestatten. Mit den Anthologie-Verlegern schließt lediglich das Kartellkomitee Verträge ab, wonach die Verleger einen bestimmten Prozentsatz des Ladenpreises der Auflage an die Kartellkasse zur Verteilung unter die betr. Kartellmitglieder zahlen. Die Mitglieder des Kartells verpflichten sich ferner, keinem Verleger das Recht einzuräumen, den Nachdruck ihrer Gedichte zu gestatten. Die näheren Bestimmungen und Beitrittsbedingungen erhält jeder Interessent von der Redaktion der Feder unentgeltlich zugesandt. Beitrittserklärungen sind an dieselbe Redaktion unter der Aufschrift „Kartell" zu senden.

Mit der Redaktion der „Propyläen" und des „Schwabenspiegels" in München ist vereinbart worden, daß die Redaktion, gegen die Ueberweisung je eines Freiexemplars der genannten Blätter an die Geschäftsleitung, Gedichte von Kartellmitgliedern für ein Zeilenhonorar von 25 Pf. zum Abdruck bringen darf.

Für die zweite Auflage (7—12. Tausf.) der Anthologie „Was der Jugend gefällt" (Verl. Alexander Köhler, Dresden) gingen Mk. 600.— ein und wurden zum Satze von 41 Pf. pro Zeile an folgende Autoren verteilt: A. Sergel, V. Blüthgen, Anna Ritter, D. von Liliencron, Gust. Falke, Jak. Loewenberg, Karl Busse, Arth. Fitger, Hugo Salus, W. Langewiesche, Wilh. Jensen, O. J. Bierbaum, O. Ernst Joh. Trojan, Paul Heyse, Chr. Morgenstern, Isolde Kurz, Arno Holz.

Beigetreten sind: Dr. jur. Werner von der Schulenburg, Hamburg, Langerzug 18. — Georg Busse—Palma, Henningsdorf.

Vereins-Nachrichten

des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins.

Nr. 80. **Berlin, den 1. Mai 1909.**

Vereinslokal: Café Austria, Potsdamerstr. 28. — Regelmäßige Vereinssitzungen jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr

Vorteile, welche die Mitglieder des Allgem. Schriftsteller-Vereins vom Verein haben: Unterstützung in Fällen der Bedürftigkeit (Satzungen § 5). Führung von Prozessen auf Kosten des Vereins (§ 6), Abgabe von Nachdruckshonoraren, welche vom Verein für die Mitglieder eingezogen werden nur 10% statt 15%, unentgeltliche Stellenvermittlung für Redakteure, ermäßigte Eintrittspreise, bezw. freien Eintritt bei den Veranstaltungen des Vereins, Liste von bedeutenden Ermäßigungen bei fast sämtlichen Berliner Theatern, die den Vereinsmitgliedern bei jeder Nummer beigelegt wird; unentgeltliche juristische Consultation bei dem Rechtsanwalt des Vereins an den dazu bestimmten Vereinsabenden. Ermäßigter Mitgliedsbeitrag beim Warenhaus für deutsche Beamte 5 Mk. statt 10 Mk. lebenslänglich).

Vorstandsmitglieder. 1. Vorsitzender Dr. Max Hirschfeld, Berlin W., Elßholzstraße 5. Vorsitzender der Rechtsabteilung: Victor Blüthgen, Berlin W., Achenbachstraße 2. 2. Vorsitzender: Carl Julius Rodemann, Schöneberg, Grunewaldstraße 25, und zugleich Vorsitzender der Unterstützungskasse. Schriftführerin Frl. Selma Jaffé, Berlin W., Kurfürstenstr. 18. Leiterin der kritischen Abteilung und gleichzeitig Vertreterin der Schriftführerin: Frau General M. Lorenz, Berlin W., Goltzstr. 5. — Gesuche um unentgeltliche Führung von Prozessen durch den Verein sind nur an den Vorsitzenden der Rechtsabteilung, Unterstützungsgesuche nur an den der Unterstützungsabteilung zu richten. Direkt an den Rechtsanwalt gerichtete Prozeßgesuche führt dieser auf Kosten des Einsenders. Syndicus: Rechtsanwalt Dr. M. Stranz, W. Kurfürstenstr. 73. — Prozeßführender Rechtsanwalt: Justizrat und Notar Dr. J. Stranz, W. Leipzigerstr. 34.

Nachdruckskontrolle. Die Geschäftsstelle führt ein Verzeichnis von Autoren, deren Nummer die Redaktionen ersucht werden allen Beiträgen des Btr. vorzudrucken. Formulare hierzu 25 Stück 30 Pf.

Kritische Abteilung. Zu begutachtende Manuskripte sind an die Leiterin der kritischen Abteilung zu senden. Die Gebühr — 1,50 Mk. für ca. 1000 geschriebene Zeilen — fällt der Federklubkasse zu.

Stellenvermittlung. Die gedruckte Liste, auf welcher alle Redaktionskandidaten mit folgenden Angaben aufgeführt sind: Alter, Bildungsgang, schriftstellerische Tätigkeit, Leistung, politische Gesinnung, Zeugnisse, Referenzen, Gehaltsansprüche, Religion, wird an alle Redakteure suchenden Verleger gesandt. Eine Gebühr wird nach keiner Seite hin erhoben, auch nicht nach erlangter Stellung.

Stempel und Ansichtskarten. Stempel mit der Aufschrift „Mitglied des Allgemeinen Schriftstellervereins" versendet die Geschäftsstelle an Mitglieder für 80 Pf. portofrei. Der Stempel genügt als Legitimation dem „Warenhaus für Beamte" (Berlin NW., Bunsenstr. 2) gegenüber um eine Ermäßigung des Beitrages für Lebensdauer auf 5 statt 10 Mk. zu erhalten. — Einfarbige Ansichtspostkarten, einen Schriftstellerreigen darstellend, sind pro Stück für 5 Pf. (12 für 50 Pf), mehrfarbige, einen Pegasusritt darstellend, (beide mit der Aufschrift „Allgemeiner Schriftstellerverein") à 10 Pf. (12 für 75 Pf.) von der Geschäftsstelle zu beziehen.

Bestätigungen. Die Geschäftsstelle des Vereins bestätigt auf Wunsch nach Einsicht der zugesandten Papiere, daß der betr. einsendende Autor Aufsätze 2c. in hervorragenden Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht hat oder Mitarbeiter derselben ist, daß er günstige Urteile von autoritativer Seite aufzuweisen hat, preisgekrönt ist usw. Die einzelne Bestätigung kostet 10 Pf., jedes Duplikat 2 Pf., Porto ist beizufügen. Die Formularkarten müssen vom Autor selbst ausgefüllt werden, worauf sie wieder an die Geschäftsstelle des „Allgemeinen Schriftstellerverein" zur Bestätigung und Abstempelung zu senden sind. Wird das Ausfüllen von der Geschäftsstelle gewünscht, so unterliegt dies einer besonderen Gebühr.

Schutzliste. Wird auf Wunsch an alle Mitglieder versandt.

Lebensversicherung. Infolge Vertrags-Abschlusses des Vorstandes des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins mit der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M., stehen den Mitgliedern und der Vereinskasse die in Nr. 184 der Feder vom 15. Februar 1907 erwähnten Vergünstigungen zu. Prospekte und nähere Auskunft erteilt Herr Direktor Ulrich Kracht, Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 6 a.

Theaterermäßigungen *siehe Nr. 227 und 228 der Feder. Besondere Auskunft wird gegen Rückporto erteilt.*

Zum Beitritt meldeten sich: Dr. Emil Uellenberg; Geo von Skal; Willibald Behm (Ernst Roland); Dr. jur. Werner von der Schulenburg; Mia Benemann; Prof. Ernst Kühlbrandt; Georg Lampe; Frau Pastor Gertrud Sievert; Dr. phil. Alfred Lotze; A. Stange; Alfred Ruscher; M. Reisacher; J. M. von Stryk; Marie Sorge; Georg Busse-Palma; Frau Dr. Else Croner; Sekretär Rottstedt; Siegfried Jacobsohn; Frau Dr. Sofie Jansen; Frau Eisenbahndirektor P. Kalkschmidt; Bernhard Oest; Tierarzt Alb. Kramer.

* * *

Aufgenommen wurden: Prof. M. von Reusner, Privatdozent an der Universität; *Erich Oesterheld; *Karl Leitenbaur; *Frau Hoff; Friedrich Schäfer; *Hermine Fäßler; *S. Hopp; C. Wendland; *Curt Thiersch; *J. Huber; *Margarete Ehrlich; Rudolf Zimmermann; *Gerda Wilhelm; *Prof. Dr. Hans Kleinpeter; *Dir. Friedrich Wilh. Stilke; *P. Wild; *L. Graf; *Irmgard Müller; *Hans Gerber, k. Eisenbahnsekretär; *Gräfin Elisabeth Palffy; Red. Hugo Burghauser; *Mary Gläß; *Bruno Volger; *Gust. Stier, Leiter d. Auskunftst. der Handwerksk; *Red. Georg Kropp; *Red. Karl Onno; *Johann Pilz; C. Schauermann; *Gustav Lichtenthäler; *Dr. O. Nieter; *Carl He inger; *Victor von Friede; *Edmund Mayer; *Schwester Margarete Friedrichs; *Marta Rubinstein; *C. Leupold; *Ottilie Hohrath; *Anna Stettiner; Alfred Heinze; *Friedrich Kipp; *A. Jahnke; *Dr. Albert Lennarz; Wathcrese Großmann; *Ida Helene Hahn; *Anton Josef Marschner; *Dr. Karl Vogl; *Dr. Heinrich Keller; *Alois Furger; *Wolfgang von Garvensberg; *Red. Alfred Busch; *Carl Salm; *Frau Prof. Henni Lehmann; *Dr. W Eichholz; *Carl Mickisch; *Chefred. Friedr. Otto; *Thea Ruhl; *Carl Deiker; Carl Wilhelm Marscher; Oskar Kaiser.

* * *

Personalnachrichten: Mitglied Otto Hahn ersucht uns bekannt zu geben, daß sein in 5—10 Auflage erscheinendes Buch „Das geschlagene Heer" von Paul Decker in's Russische übersetzt wird, und sein Drama „Fritzi" vom selben Übersetzer in's Russische und Französische.

* * *

Rechtsabteilung. Protokoll der Rechtssitzung vom 19. April. (Vors. Victor Blüthgen, Syndikus Rechtsanwalt Dr. M. Stranz, Kurfürstenstraße 73.)

Zur gefl. Beachtung! Bei obsiegenden Urteilen und Vergleichen wird 5% des erstrittenen Betrages für die Vereinskasse in Abzug gebracht.

Mitglied Th. hatte der Stereotypie-Anstalt Berger u. Loerch, Mainz, 77 kleine Zweitdrucke und drei Zweitdruck-Kriminalromane gesandt; die kleinen Arbeiten sollten nach Vereinbarung mit je 1 Mark bei Verwendung von mindestens 50 berechnet werden. 30 Arbeiten wurden denn auch mit 30 Mk. bezahlt, über alle übrigen Beiträge war aber nicht einmal eine Nachricht zu erlangen. — Es wurde zunächst beschlossen, die Firma durch den Rechtsanwalt zur Abrechnung resp. Rücksendung aufzufordern.

Mitglied A. hatte der Mecklenburger Warte in Wismar im August 07 auf Ersuchen der Redaktion einen Roman gesandt, für den sie nach gewechselter Korrespondenz 300 Mk. beanspruchte. Als der Verlag nur 250 Mk. schickte, stellte die Autorin im Januar 08 eine Quittung aus, in der sie sich mit diesem Betrage für den Roman einverstanden erklärte, vorausgesetzt, daß die Mecklenburger Warte bis zum 31. Dezember 08 noch 1000 Druckzeilen von ihr veröffentliche und mit 5 Pf. pro Druckzeile honoriere. — Nachdem die Verfasserin der Redaktion nun wiederholt Beiträge vorlegte, die sie alle als unverwertbar zurückerhielt, wurden die für den Roman jetzt noch fälligen 50 Mk. von uns aus verlangt. Als der Verlag uns dann mitteilte, daß er sich zur Zahlung auch jetzt nicht veranlaßt sehe, sondern die Einreichung weiterer Artikel verlangte, wurde dieses Verfahren seitens unserer Rechtsabteilung sehr mißbilligend beurteilt und Klage auf Zahlung beschlossen.

In Sachen T. gegen Pohl's Verlag, Prachatitz, wurde mit Rücksicht auf die Zahlungsverhältnisse der Firma ein Nachlaß von 25 Prozent beschlossen.

In Sachen J. gegen Deutschen Brauerei-Anz., P. gegen Blätter für Volksaufklärung, Z. gegen Morgen-Verlag mangelte es an vollständigem Material und wurde Einforderung desselben beschlossen.

In Sachen L. gegen Dr. Renner, J. gegen Kürchhoff, L. gegen Pierson wurden obsiegende Urteile erlangt und nach dem Klageantrage erkannt.

In Sachen S. gegen Richter u. Kappler wurde das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und dem Verlage die Tragung sämtlicher Kosten auferlegt. (Nach Einlauf des Urteils kommen wir auf die Sache eingehender zurück.)

In Sachen O. gegen Deubach u. Lindemann und Z. gegen Pierson gingen die eingeklagten Beträge bei den Autoren ein.

In Sachen R. gegen Oestergaard wurde ein Vergleich geschlossen, nach welchem der Beklagte 1. das abgelieferte Manuskript zum Zwecke der Vollendung zurückliefern und die dazu erforderlichen Aufklärungen geben muß, 2. sich verpflichtet, das Werk ab 1. Januar als Beilage für das „Wissen" zu veröffentlichen, 3. zwar das Recht erhält, das Werk als Buchausgabe zu verlegen, dafür aber — außer dem restierenden Honorar — 100 Mk. für Umarbeitung, 300 Mk. für die Buchausgabe und von jedem über 10 000 Exemplare hinaus verkauften Exemplar noch 10 Pf. extra zahlt, 4. die Kosten des Rechtsstreits trägt.

Mittwoch, 5. cr. 8 Uhr. Vorleseabend.
Mittwoch, 12. cr. 7½ Uhr. Rechtsabteilung.

Quittung: Beiträge zahlten folgende Mitglieder: Anna Stauffacher; Lotte Stibitz; Major von Strauch; Lehrer C. Usbeck; Gräfin Uxkull; P. Walther; L. Wechsler; Hans Wildensinn; Frau Rechtsanwalt Winckler; G. Weng; Henr. Witt; Frau Gen. Lorenz; Rich. Tourbié; Dr. Benecke; A. Bloem; Dr. Arthur Cohen; Frau Stabsarzt L. v. Drigalski; E. B. Haaen-Russel; Oskar Kühl; Jos. Karl Kühnel; Franz Mathes; Georg Persich; Dr. Heinrich Spiero; Lehrer Heinrich Wagner; Dr. Theo Lorenz; Anna Pawlitzschek; Frau Rustemeyer; Mimi Schipfmann; Dr. M. Rosenthal; Meyer Kadelburg-Margit; A. Hoffmann; Magdalene Trott; Else Trott; Jos. Sonntag; Paul Brandner; Dr. phil. Karl Hoffmann; Red. Arthur Lokesch; Maria Matthey; Hans Plümacher; Marg. Heinersdorf; Heinr. Pohlenk; Theodore v. Rommel; Helene Escales; G. v. Reiche; M. Beckert; Frau Obering. Irene Wahlström; Ed. Schullerus; L. Gräfin v. Wengersky; Rud. Zeitler; Red. R. Westphal; Prof. Dr. Schoener; L. Gheri; Oberlehrer Henckel; Ed. Hoffmann; A. Heitmann; W. Junck; F. Löwe; K. Röttger; Dr. Stümbke; Prof. Stade; Frau v. Kamecke; Frau General v. Igel; Heinrich Jaeger; Berta Eitner; A. Grobe-Wutischki; Reg.-Baum. Delkeskamp; Kgl. Seminarlehrer B. Fürstenau; Hans Meyer; Oskar Wiener; W. Schultz-Büring; L. Schrickel; Dr. A. Hohenemser; Ott. Stauf v. d. March; F. E. Cohn; Will. Emmert; Prof. P. B. Foerster, L. Kiesgen; Dr. Jul. Lewin; Divisionspfarrer C. Th. Müller; Frau Pastor Reimpell; Reg. Rat Dr. Steputat; Nana Weber-Bell; Prof. Molenaar; F. Johannson; E. Blumgrund; Ernesta v. Darday; Hermine Hahn; Carl v. Hergel; Max Kastl; Theo Waldemar Keyl; E. Krüger; Dr. Fritz Loeb; Louis Müller; E. v. Rychnovsky; Willy Schäfer; Anna v. Steinmann; Ida Raerger; Cl. Baumbach; P. Hausmeister; Assistenzarzt W. Lange; Dr. Erich Pomme; W. Schultze; Maria Weißenberger; G. Zeitler; Frau Prof. Amberg; Dr. Willi Roppel; Paul Blitz; Frau Pastor F. Külpe; Dr. W. Brandis; Justus Flöthe; Walter Franausek; Anna Hinckeldeyn; Generalleutnant v. Hößlin; Dr. O. P. Jacob; Dr. Otto Kimmig; W. Kranzhoff;

Am Mittwoch, 21. cr. (Intimen Abend) boten die Damen Frau Geheimrat Dönitz, Ida Fried, Frau Professor Timm und die Herren Johanssen, Gräbner-Poschmann, Hahn (Gedichte von Ida Hahn), Karl Kuhls, Georg Latz literarische Vorträge, Paul Köppe musikalische.

Die von Frau Martha Kempner-Hochstedt am 13. April veranstaltete Emanuel Geibel-Gedenkfeier war sehr stimmungsvoll arrangiert und nahm einen allgemein befriedigenden Verlauf.

Schreibmaschinen-Abschriften
und **Vervielfältigungen** diskret, korrekt, preiswert!
Dora Kessler, Berlin, Flensburgerstr. 19.
Fernsprecher Amt II. 4924.
Beste Referenzen aus Schriftstellerkreisen.

Macht der Hypnose
Lehrbuch d. persönl. Magnetismus M. 1,60.
Geheimn. d. Erfolges i. Damenverkehr M. 2.
Kataloge über interr. Bücher gratis.
R. Oschmann, Konstanz 1032.

Schreibmaschinen-Arbeiten,
Abschriften-Vervielfältigung. werden angefert.
Friedenau, Menzelstr. 37, III, Frau Rupf.

Werke
schöngeist. und wissenschaftlich. Inhalts verlegt zu **wirklich günstigen** Bedingung. in Kommissions- ev. auch Eigen-Verlag, unter Zusicherung eines energischen Vertriebes, die Firma
Bruno Volger,
Verlagsbuchhandlung,
LEIPZIG - GOHLIS I.

Erste Referenzen aus Schriftstellerkreisen
Schreibmaschinen-Arbeiten
Vervielfältigungen, sauber! diskret
schnell! **„ELKA"** spezieller Romane, Theaterstücke.
Berlin Charlottbg. 2.
Joachimsthalerstr. 41. **Tel. II. 4924.**

Werke und illustr. Zeitschriften (speziell christl.) übernimmt zum Druck in vornehmer Ausführung Buchdruckerei **Chr. Lämmle,** Winnenden, Wrttbg.

Referenzen!
Druckreife Maschinenabschriften, Vervielfältigungen, Uebersetzungen, Stenogrammaufnahmen werden übernommen, Wien, Mariahilferstr. 107 Tür 31 unter „Diskret".

Pariser Korrespondent

gewandter Journalist, offeriert regelmässige Berichterstattung ev. auch telegraph. od. telephonisch. Auf Wunsch Feuilletons, „Pariser Briefe". Gefl. Anfragen unter **P. K.** an d. Geschäftsstelle der „Feder".

„Greif"

! Vervielfältigungs-Apparat !
Vervielfältigungen aller Art schnell u. billig.
H. Hornig, Leipzig,
Ranstädter Steinweg 44, Tel. 5667.

Schnell! Sauber! Billig!

liefert
Hand- & Maschinenabschriften
in allen modernen Sprachen **Sofie Wachsner**, Berlin S. 42, Prinzenstr. 94.

Schreibmaschinen-arbeiten,

Abschriften, Diktate, Vervielfältig. diskret korrekt, preiswert. Manuskripte von ausserhalb werden prompt erledigt. Frau **Hintze** Charlottenburg, Wilmersdorferstrasse 71.

Mitglied

Meckl. Rittergutsbesitzer-Familie

wünscht sofort mit Verlag od. Redaktion in Verbind zu treten, zwecks laufender oder einmaliger Lieferung von humoristischen und sozialen Schilderungen Meckl. Volkslebens, Charakterfiguren etc. Angebote unter **„Obotrit"** an d. Verl. d. „Feder".

WER

vergibt Schreib- u. Vervielfältigungsarb. in Maschinenschrift i. gross. o. kl. Posten?
Gefl. Off. u. K 720 an **Rud Mosse, Gera Reuss**, erb.

Schreibmaschinen-Arbeiten

jeder Art gewissenhaft und billig, Stenogrammaufnahmen in und ausserm Hause. **Charlotte Trepplin, Berlin NW.,** Stephanstrasse 25, Eingang Havelbergerstr.

Schreibmaschinen-Arbeiten

und Vervielfältigungen aller Art liefert korrekt, diskret und preiswert **Oswald Kirger**, Hamburg 21, Winterhuderweg 42 c

Schreibmaschinen-Abschriften,

Stenogramme im Hause, ausserhalb, Vervielfältigung.
Henny Rewald, Berlin, Prinzenstr. 84. Tel. IV, 10519.

Schreibmaschinen-Abschrift.

Vervielfältigungen, auch **Diktate, für Schriftsteller** unter besonderer **Berücksichtigung von Eigenart und Korrektur**, werden gewissenhaft ausgeführt. Prima Referenzen. Fräulein **H. Hacker, Halensee-Berlin,** Westfälischestr. 46. Fernspr. Amt Wi 1780.

Zu kaufen gesucht

die **uneingeschränkte Abdrucks-Verwertung von älteren Zeitungs-Romanen.** Off. unter „**X. X.**" an die Expedition der „Feder."

Schriftstellern
empfehle ich mich zur saubersten und billigsten Anfertigung von Manuskriptabschriften jeder Art.
P. Gressel,
Gebweiler i. Els. Brackentor.

Hiermit zeige ich an, dass ich an allen Donnerstagen in meinem Saale

TANZ

-abende für die Mitglieder des Allgemeinen Schriftstellervereins und deren Angehörige arrangiere. Anfang 9 Uhr. Beitrag 50 Pf. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
A. Schmidt, Tanzlehrer, Potsdamerstr. 20.

Wer sich selbst hilft mit „Po-Ho"

Indische Massage
Gratis ▫ Anleitung ▫ Franko
Adresse: „Po-Ho", Hamburg 23
Der bleibt gesund und lebensfroh.

Variété-

Fachartikel u Feuilleton (auch Zweitabdrucke) sucht, „**Organ**" Verlagsgesellschaft m. b. H.
Düsseldorf 39, Adersstr. 17.

Formulare zur Beantragung des einjährigen Schutzes in Amerika

liefert an Abonnenten auf Wunsch gratis der **Feder-Verlag**, Berlin W 30.

Verlag „Die Kinderwoche"

G. m. b. H. Stuttgart

hat Verwendung f interessante Erzählungen, Schilderungen von Reise-Erlebnissen etc. für die Jugend im Alter v. 10—14 Jahren. Gefl. Einsendungen erbeten.

Abschriften,

Vervielfältigungen auf Schreibmaschine sauber und sofort.
Seite 10 Pfg. Durchschlag nur 2 Pfg.
H. Arzt, Berlin S., Dresdenerstrasse 46. Telephon IV, 8432.

Schriftsteller gesucht

auf Jahre hinaus z. völligen Ueberarbeitung eines älteren deutschen Romanciers und Uebersetzung englisch. Klassiker. Flüssiger romantischer Stil nötig. Beteiligung am Verlage Voraussetzung. Das Unternehmen ist durch Aufträge bereits gesichert Offert. unter „**D. & L.**" an den Federverl. erb.

Am Sonnabend, den 8. Mai wird im Saale des Herrn

Schmidt, Potsdamerstrasse 20,

ein

Frühlings-Fest

veranstaltet von der **Redaktion der Feder**, und zwar nur für Mitglieder des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins sowie dessen Angehörige. Es werden nur 100 Eintrittskarten zu einer Mark ohne jede Ermässigung und nur im Vorverkauf von der Geschäftsstelle der Feder ausgegeben Sobald 100 Karten abgesetzt sind, ist eine weitere Abgabe von Karten bei der Beschränktheit des Raums ausgeschlossen.

Illustrierte Artikel sind überall bevorzugt.

Illustrat. all. Länd., Völk. u Industrien send sof. z. Ansicht. **Pestalozzi G. m. b. H.** Illustr.-Abt. Berlin, Köthenerstr. 23.

Das literarische Bureau der „Feder"

stellt den Redaktionen und Verlegern sorgfältig ausgewählte Mss. aller Art, Erst- und Zweitdrucke zu mässigen Preisen zur Verfügung. Besonders grosse Auswahl von Romanen stets auf Lager. Keine anderen Verpflichtungen als im Verkehr mit den einzelnen Autoren.

Humoresken, Zweitdrucke,

besonders für Pfingsten geeignete, sind billig abzugeben. Nachfrage unter „**Hum.**" an den Federverlag erbeten.

Farbbänder, Kohlen-, allerhand Vervielfältigungs- und Durchschlag-Papiere,
nur erstklassige Fabrikate,
Schreibmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate, sowie sämtliche anderen Bureau-Bedarfsartikel
beziehen Sie am besten von der

Verkaufs-Abteilung der „Elektra"

Berliner Vervielfältigungs-Centrale (mit elektr. Betrieb),
A. Matthäus & Co. G. m. b. H.
BERLIN NW. 21, Bochumerstrasse 3.
Fernsprecher: Amt Moabit 7864.

„Elektra"

Berliner Vervielfältigungs-Centrale (mit elektr. Betrieb)
A. Matthäus & Co. G. m. b. H.
Erstklassiges Vervielfältigungs-Institut.
Haupt-Bureau: BERLIN NW. 21, Bochumerstr. 3
Fernsprecher: Amt Moabit 7864.
und deren Annahmestellen:
NW. Flensburgerstr. 27 — **C.** Neue Rossstr. 5 — **O.** Mirbachstrasse 36 — **SW.** Blücherstr. 15 — Wilmersdorf, Uhlandstr. 87
übernehmen alle möglichen Schriftstücke und Zeichnungen in Hand- und Maschinenschrift, preiswert, bei schnellster und tadelloser Ausführung.

Den Herren Schriftstellern gewähren wir Ausnahmepreise.

Schreibmaschinen-Abschriften
Vervielfältigungen **Thea Leibholz**, **Berlin W.**, Westarp-Strasse 1.
Telef. VI, 7353.

Schreibmasch.-Abschriften und Vervielfältigungen.
zu mässigen Preisen liefert schnell und zuverlässig **Irma Birnbaum, Neu-Lichtenberg-Berlin, Irenenstrasse 1.** Auch von auswärts werden Arbeiten gern übernommen.

Schreibmaschinen-Abschriften,
Vervielfältigungen deutsch, englisch, französisch. Spezialität Maschinendiktat billigst.
Mathilde Jacob, Berlin NW.
Altonaerstr. 11. Fernsp. II 4286

Mehr als
50 000
Ideal-Schreibmaschinen
sind in der kurzen Zeit ihres Erscheinens an Behörden und erste Firmen verkauft worden.
Die
Ideal
ist die beste und dauerhafteste Maschine deutschen Ursprungs aus der Fabrik von
Seidel & Naumann
Dresden.

Manuskripte v. Schriftstellern
wie **Reisebeschreibungen, Reiseführer, Städteführer all. Länder** mit Photos nehmen wir bei günstigen Bedingungen in Verlag. — Zusendung der Manuskripte nur mit **Retourporto** erb.
Internation. Reisebücher-Verlag „GLOBUS"
Wien VIII/2, 46 Josefstädterstr.

Modern eingerichtete Buchdruckerei mit Setzmaschinenbetrieb
übernimmt den
Druck von Werken jed. Art, Zeitschriften usw.
Werke in vornehmster Ausführung mit modernem Zierrat. Herstellung einfachster und billigster Verlegereinbände. Feinste Luxuseinbände.
R. Zacharias, Magdeburg-N. 7.
Buchdruckerei — Verlagsbuchhandlung — Buchbinderei
Kommissionsverlag.
Kostenanschläge, Papier- u. Druckmusterbogen kostenfrei. Zuvorkommendste Bedingungen.

Buchhändlerische Abteilung.
Für unsere Abonnenten und die Mitglieder des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins haben wir einen Buchversand eingerichtet und sind zur Besorgung sämtlicher Bücher und Musikalien zum Ladenpreise (fr. Zusdg.) bereit. Über Bücher zu antiquarischen Preisen bitten wir per Postkarte mit Rückanwort anzufragen
Die Geschäftsstelle der „Feder"

Voraussichtlich im Juni d. J. erscheint das
Hilfsbuch für schriftstellerische Anfänger
in zweiter vermehrter und verbesserter Auflage (4.—8. Tausend) Pr. 1,50 Mk. geb. 2 Mk. Inserate und Beilagen für die gesamte Auflage von 5000 Exemplaren werden bis zum 15. Mai angenommen. Die Gebühr für Beilagen bis 30 Gramm beträgt 50 Mk. Inserate kosten: 1/1 Seite 15 Mk., 1/2 Seite 8 Mk., 1/4 Seite 5 Mk., 1/8 Seite 3 Mk.
Feder-Verlag. Berlin W. 57.

Schreibmaschinenarbeiten
Abschriften von Dramen, Romanen, auch wissenschaftlichen Abhandlungen, Durchschläge (bis zu 10 tadellose), Stenogramme, Vervielfältigungen liefert diskret, sauber, prompt und billig **Hedwig Kuhse, Berlin NO. 18** Paul Heysestrasse 2, II.
Ia. Referenzen!

Uebersetzungen Traductions
jeder Art besorgen unter Garantie künstl. u. sprachl. Vollendung aus und in **die deutsche, franz., russ. und poln. Sprache** billigst
Richard u. Lucie Zwez u. Dr. E. Chapalay,
Genève, Bd. des Tranchées 8.
Auskunft auch durch d. lit. Bureau d. „Feder" u. A. Schlesinger, Buchhändler, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 243. — Fremdsprach. Verleger wird ev. gesucht.

Geschrieben
Gedruckt
Gekauft
Gelesen
Walter Mortier, Bad Lausigk b. Leipzig
übernimmt den Verlag und energischen Vertrieb von Werken jeden Genres, trägt teils die Kosten. Anfragen werden umgehend erledigt.

Berliner Frauenleben
Erste politische Wochenzeitung für Frauen
sucht geeignete erstklassige Beiträge aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu erwerben. Rezepte, Wirtschaftliches, „Ratschläge" und dergleichen verbeten; Vorschläge bezüglich des Inhalts der Zeitung dagegen willkommen. Die erste Nummer erscheint in etwa 14 Tagen. — Honorierung bei Annahme. Rückporto erwünscht.
Verlagsdruckerei Wilhelm Nebe, Berlin N. 31.

Redaktion
von Zeitung u. Zeitschrift übernimmt erfahr. Redakteur unt. denkb. günstig. Bedingung. Anfrag. unt. „Redaktion" postlgd. Coblenz.

Abschriften,
Maschinendiktate
Stenogramme
Vervielfältig.
auch ausser dem Hause
Lucie Eisenstädt.
Berlin W. 15, Uhlandstr. 151, nahe Kurfürstendamm. Tel. Amt Wilm. A. 4444.

Richard Taendler
Litter. Bureau — Verlag
Bezugsquelle für
Feuilleton-Material jeder Art
Berlin W. 50, Kurfürstendamm 236.

Abschriften von Manuskript. auch fremdsprachl., latein., französ., englisch, sauber fehlerlos, verschwiegen und billigst. Preisofferte und Proben frei,
Spezialität:
Theaterstücke und Romane.
Feinste Referenzen von hier und auswärts Anerkennungsschreiben.
Walter Lehmann Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 164
Fernspr. Amt Charl. 3359. (Besteht seit 1892)

Abschriften, Vervielfältig. mittelst erstklass. Maschinen tadellos. auch in engl. und franz. Sprache. I. Referenzen.
Marie Sauerbier,
Berlin-Friedenau, Knausstrasse 10.

Abschriften, Vervielfältigungen von Theaterstücken etc. fertigt
in Maschinenschrift sauber schnell u. billig
Frau Bertha Brandhuber, Berlin SW. 19
Leipzigerstr. 63a (Spittelmarkt).
Diskretion. — Seit 1890. — Referenzen.

Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin übernimmt **schriftliche Arbeiten** jeder Art auf eigner Schreibmaschine. Ausführung schnell, sauber und billig. Offerten an
Elisabeth Schwanert, Berlin W. Motzstr. 76. III.

:: Bühnen- :: schriftsteller,
die sich über Erfolge, Neuheiten, Inszenierungen von Dramen und über die einschlägige Literatur orientieren wollen, lesen das im **16. Jahrgang** stehende Fachblatt: **„Theater-Courier“. Berlin O. 27.**

Schaible's Aphorismen-Lexikon
„Geistige Waffen“ vornehm gebunden Mk. 6,—, vorzügl. Nachschlagewerk. Zu beziehen durch den **Federverlag** Berlin W 30.

Verlag
für einen neuzeitl. spiritistischen Roman aus dem Leben gesucht. Gef. Off. unter Chif. **„Sch. 1000“** an den Federverlag erbeten.

Ein pens. Beamter
empfiehlt sich Schriftstellern zur saubersten, billigsten und schnellsten Anfertigung von Manuskript-Abschriften jeder Art. Angeb. unter **J. Streich — Melsungen** b. Cassel

A. Petzold, Elbing
druckt billiger als jede andere Buchdruckerei.

Schriftstellerbibliothek Nummer 1—7.

1. Auskunftsbuch für Schriftsteller.

Zweite bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage (3.—5. Tausend).
Das Buch beantwortet alle urheberrechtlichen und fachlichen Fragen, die sich dem Schriftsteller bei Verwertung seiner Arbeiten aufdrängen, und erspart dem Inhaber die Arbeit des Anfragens und die Auskunftsgebühr. Es sind hauptsächlich solche Fragen beantwortet, wie sie wiederholt von Schriftstellern an die Redaktion der Feder gerichtet wurden. Das Buch enthält noch besondere Anweisungen zum Manuskriptenvertrieb, verschiedene Ratschläge und Listen der Literarischen Bureaus und hauptsächlichsten Verleger

2. Absatzquellen für Schriftsteller

zweite vermehrte u. verbesserte Auflage enthält ca. 1000 Zeitschriften, eine grosse Anzah davon mit beantworteten Fragebogen, oder Honorarangaben, sowie Nachweis, an welche von diesen Blättern 80 verschiedene Arten von Manuskripten zu senden sind. Es werden z. B. 120 Wochenschriften genannt, an die Romane, 100, an die Gedichte einzusenden sind etc. Ferner eine umfangreiche Kalenderliste u. ein Verzeichnis der bedeutendsten Tageszeitungen nebst Charakteristik

3. Verlegerlisten für Schriftsteller. Band I und II.

Inhalt des ersten Bandes: 1. Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Verleger nebst einer grossen Zahl beantworteter Rundfragen. 2. Verzeichnis der Verleger nach Verlagsfächern. 3. Bücher-Sammlungen. 4. Nachweis dazu. 5. Kritikerliste. 6. Verlagsverträge. 7. Herstellung und Vertrieb eines Buches, für das man keinen Verleger findet.
Inhalt des zweiten Bandes: Ergänzungen und Berichtigungen des ersten Bandes, neues Verzeichnis der Verleger, die Fragebogen beantwortet haben, über 300 neue Büchersammlungen, eine neue Kritikerliste und endlich eine Liste zu schnellem Auffinden von Verlegern fast für jede Art von Mss.

4. Hilfsbuch für schriftstellerische Anfänger.

Zugleich zweiter Teil des „Auskunftsbuches für Schriftsteller“, da das Buch ausser den Anweisungen für Anfänger eine Menge brauchbaren Materials auch für den eingeführten Schriftsteller enthält. Inhalt: Verkehr zw. Schriftsteller und Redaktionen (von Pascal David, früh. Chefred. d. Strassb. Post). — Das Handwerkszeug d. Schriftstellers. — Das literar. Bureau (nebst Aufzählung und vollständiger Charakteristik der literar. Bureaus). — Das Honorar nebst Angaben der Honorartarife von mehr als 300 Zeitungen und Zeitschriften). — Der Buchverlag (nebst Kommission- und Selbstverlag(. — Verwertung von Erstlingsarbeiten und Zweitdrucken. — Lyrische Gedichte etc Ausserdem Gesetze betr. Urheber- und Verlagsrecht.

5. Contobuch für Schriftsteller.

Vorgedruckt sind die Artikel: Vertrieb von Novelletten, Humoresken, Zweitdrucken etc. um zu erinnern, an welche Red. Mss. zu senden sind, und zur Eintragung in Tabelle A. Es folgen dann auf etwa 50 Seiten zehn verschiedene Buchführungstabellen. und zwar: A. Erinnerungstabellen. B. Buchführung über versandte Original-Mss. C. Desgl. für Zweitdrucke. D. Für Erstdruckromane. E. Für Zweitdruckromane. F. Für Versendung von Recensionsexemplaren. G. Für fällige Honorare. H. Ausgaben. I. Einnahmen K. Jahresergebnis.
Das Buch, nur gebunden, kostet eine Mark.

6. Wie bringe ich mein Drama an?

Inhalt: Ratschläge, Dramatische Agenturen. Verkehr mit den Theaterdirektionen Aufführungsvertragsentwurf. Schriftsteller und Opernkomponist. Urheberrechte des Dramatikers. Einaktersammlungen. Dramen-Verleger. Dramaturgisches. Bezahlte Aufführungen und Versuchsbühnen. Liste derdeutschen Theater.
Preis brosch. 1.— Mk., geb. 1.40 Mk.

7. Nachschlagebuch für Uebersetzer.

Inhalt: Anleitung zur Beschaffung von Uebersetzungen und Uebersetzungsaufträgen Urheberrechtliches; Berner Uebereinkunft; Verzeichnis von Redaktionen und Verlegern die Uebersetzungen acceptieren resp. verlegen; Adressen-Verzeichnis englischer, französischer, italienischer, dänischer Schriftsteller; Neuerschienene Bücher des Auslandes.
Buch No. 1, 4, 6 u. 7 kostet 1 Mark, geb. 1,40 Mark, Nr. 3 (2 Bände) 1,50 Mark, geb. 2 Mark (Band 2 allein 1Mark), Buch Nr. 2 mit Nachtrag 1,75 Mk., geb. 2,25 Mk. Nachtrag zu den Absatzquellen allein 60 Pf. No. 1—4 in einem Bande 5,50 Mk.

Die gebundenen Jahrgänge 1905 und 1906 der „Feder“
sind zum Preise von je 2 Mk., **Jahrgang 1907 u. 1908** für je 3 Mk. zu beziehen.

Zeitungs-Adressen.

2 Serien, Serie I (ca. 600) zerfällt in 3 Unterabteilungen: 1) Zeitungen deren Auflage nicht zu ermitteln, 2) solche mit einer Auflage über 10000 und 3) solche mit 6—9000 Auflage. Serie II (ca. 500) Zeitungen mit Auflage von 2—5000.
Preis für Serie I 75 Pf., für Serie II 50 Pf., beide zusammen 1.—, 5 complette Serien 4.—, 5 Exempl. von Serie I 3.—, von Serie II 2,25 Mk.

Theater-Adressen.

Verzeichnis sämtlicher deutscher Theater, (684 Adressen) fertig zum Aufkleben 0,50 Pfg

Formulare für Schriftsteller.

I. **Begleitschreiben.** a) Einfacher Text auf halben Briefbogen. b) auf ganzen Briefbogen. c) Erweit. Text auf halb. Bogen. d) einfacher Text mit Honorarforderung auf halben Bogen. e) derselbe auf ganzen Bogen f) erweiterter Text auf ganzen Bogen. b) auf Postkarten (ohne Fremdworte.)
II. **Anfrage-Postkarten.** a) Mitarbeiter-Gesuch b) für Romane und Novellen usw. c) für feuilletonistische Arbeiten aller Art. Humoresken etc. e) Bestellkarte mit Rückantwort.
III. **Bestätigungs-Postkarten.** (Zum Bestätigen des Empfanges von Manuskr. durch die Redaktionen).
IV. **Mahn-Postkarten.** a) (Manuskr. und Honorar. Illustr. Photographien). b) mit Rück-Antwortkarte. c) Fristkarte. d) Gesuch um Honorierung nach Annahme.
. **Kartell-Postkarte**
Je eine Probe von allen 18 Formularen 30 Pf. franco
25 Stück **35** Pf., **100 = 1,20** Mk., **500 = 5** Mk., **1000 = 8,50** Mk., ganze Briefbogen pro 25 St. 10 Pf. mehr, pro Hundert 30 Pf. mehr, alle portofrei und nach Wunsch gemischt. Ausland mit Portozuschlag **50** Gr 5 Pf.
Feder-Verlag, Berlin W., Elssholzstr. 5.

Für die Redaktion verantwortlich Dr. Max Hirschfeld, Berlin. Verl. Federverlag, Berlin W., Elßholzstr. 5.
Druck von Otto Dreyer, Berlin W. 57, Kurfürstenstr. 19.